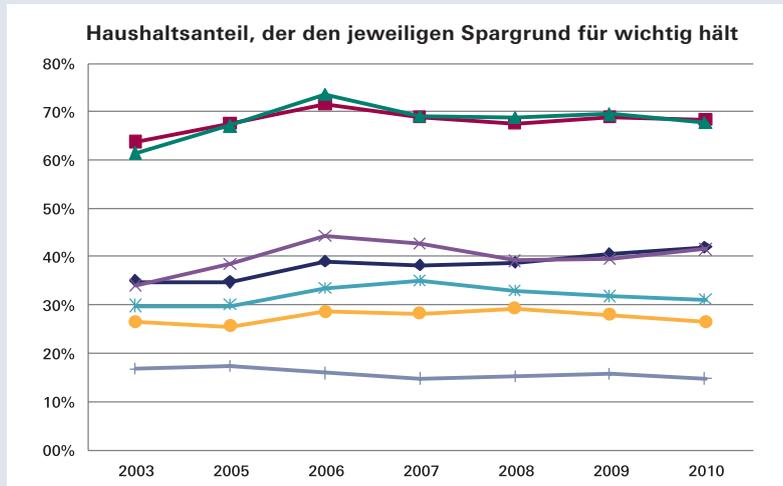


Die Befragungen der letzten Jahre haben gezeigt: Haushalte, die an SAVE teilnehmen, halten Vorsorge für das Alter für einen sehr wichtigen Spargrund. Zugleich fühlt sich ein Großteil der Bevölkerung nicht ausreichend abgesichert. Wir möchten Ihnen hier nicht nur die neusten Ergebnisse präsentieren, sondern haben diese auch zum Anlass genommen in diesem Jahr eine Sonderbefragung durchzuführen, welche Altersvorsorge noch stärker als gewohnt in den Fokus rückt.

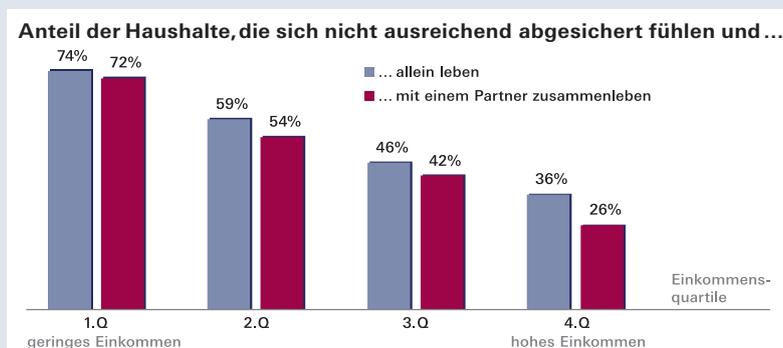
Die meisten Haushalte denken, dass Sparen für die Altersvorsorge wichtig ist.



Das Sparverhalten der deutschen Haushalte zeigt im Großen und Ganzen nur kleine Veränderungen: Das **Vorsichtssparen** und die **Altersvorsorge** blieben für die meisten Haushalte **die wichtigsten Spargründe**. Seit 2007 erklärt ein **stabiler Anteil** von knapp 70% der Haushalte die Absicherung im Alter für entscheidend.

- ◆ Erwerb eines Eigenheims
- Sparen für unvorhergesehene Ereignisse
- ▲ Altersvorsorge
- ✕ Ausbildung/Unterstützung der Kinder
- ✱ größere Anschaffungen
- Urlaubsreisen
- Vererben an Kinder/Enkel

Ein Großteil der Haushalte fühlt sich finanziell nicht genügend für das Alter abgesichert.

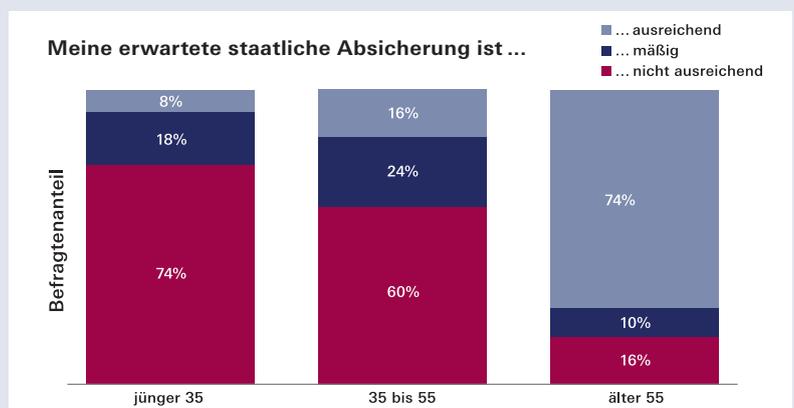


Quelle: SAVE 2010, eigene Berechnung. Dabei wurde die Einkommensverteilung in 4 gleich große Teile zerlegt, sogenannte Quartile. Im ersten Quartil befinden sich die Haushalte mit dem geringsten Einkommen, im vierten Quartil die Haushalte mit dem höchsten Einkommen.

Mehr als die Hälfte der Haushalte glauben, dass sie **nicht ausreichend gut für das Alter vorgesorgt haben**. Insbesondere Menschen, die ohne Partner leben und ein geringes Einkommen haben, fühlen sich schlecht abgesichert. Knapp 70% der Alleinstehenden der unteren Einkommenskategorie glauben, mehr Altersvorsorge zu benötigen. Auffallend ist, dass mit dem Einkommen die Wahrnehmung einer unzulänglichen Altersvorsorge abnimmt. Zugleich wächst aber der Abstand zwischen Alleinlebenden und Befragten, die mit ihrem Partner/Ihrer Partnerin zusammenwohnen.

Junge Menschen erwarten keine ausreichende staatliche Absicherung...

Nicht zuletzt durch die stufenweise Erhöhung des Renteneintrittsalters wird für viele die **staatliche Absicherung unübersichtlich**. Vor allem betroffen sind Menschen am Beginn ihres Erwerbslebens, ebenso wie Befragte mittleren Alters. 74% der Befragten unter 35 halten ihre staatliche Altersvorsorge für nicht ausreichend. Hinzu kommt, dass oftmals auch der/die Partner/in für unangemessen abgesichert gehalten wird. Um den Grad der Betroffenheit verschiedener Bevölkerungsschichten und insbesondere Versorgungslücken aufdecken zu können, sind **vollständige und möglichst exakte** Informationen über die aktuelle Absicherung unverzichtbar. Daher planen wir die Daten der SAVE-Befragung mit Daten der Bundesagentur für Arbeit zu verbinden.

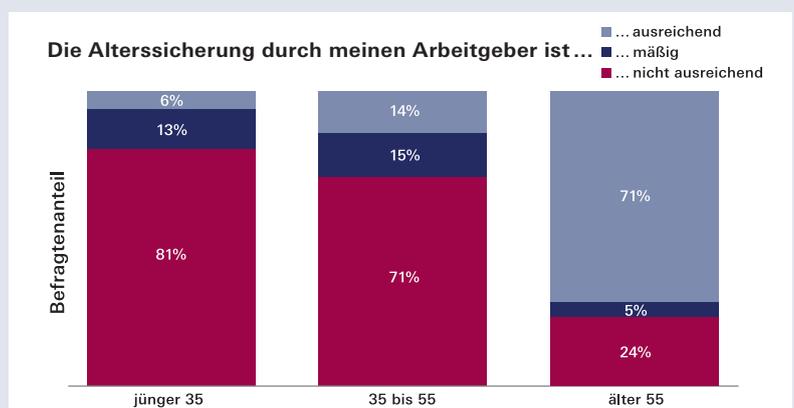


Ältere Menschen betrachten ihre staatliche Vorsorge überwiegend als ausreichend. Aber auch die Lage von Haushalten, die sich bereits im Ruhestand befinden ist von großem Interesse. Die aktuelle **Befragung 2011** setzt sich mit der Frage auseinander, ob diese Haushalte **zufrieden mit ihrem jetzigen Lebensstandard** sind.

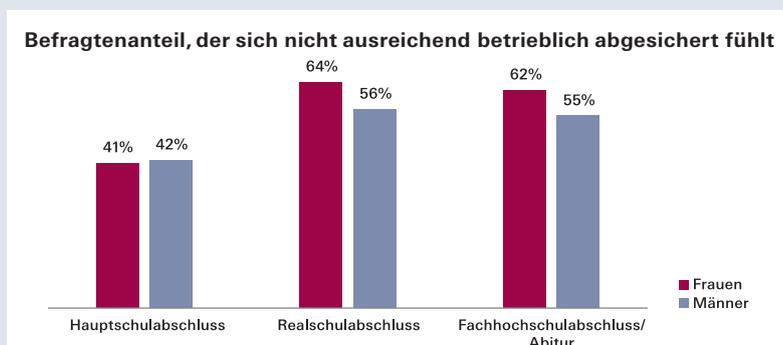
Diverse Reformen haben die **Altersvorsorge durch den Arbeitgeber in den Fokus gerückt**. Dennoch zeigt ein Vergleich mit der staatlichen Vorsorge, dass in allen Altersklassen die betriebliche Altersvorsorge noch häufiger als nicht ausreichend eingestuft wird. **Erneut sind es vor allem die jüngeren Haushalte, die sich betrieblich ungenügend abgesichert wännen.**

... auch die betriebliche Altersvorsorge ist nicht hinreichend.

Noch wenig erforscht ist die **Angebotssituation der betrieblichen Vorsorge in Deutschland**. Wie viele Betriebe bieten Altersvorsorgeprodukte an und inwiefern werden sie von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen genutzt? Daher ist es wichtig, dass die aktuelle SAVE-Studie auch die Möglichkeit bekommt die Arbeitgeberperspektive zu untersuchen.



Frauen mit mittlerem und hohem Schulabschluss fühlen sich vergleichsweise oft unzureichend durch den Arbeitgeber abgesichert.



Frauen fühlen sich im Vergleich zu Männern häufiger schlecht betrieblich abgesichert. Zugleich ist diese Diskrepanz nur bei Frauen mit einem Realschulabschluss oder höherem Schulabschluss zu finden.

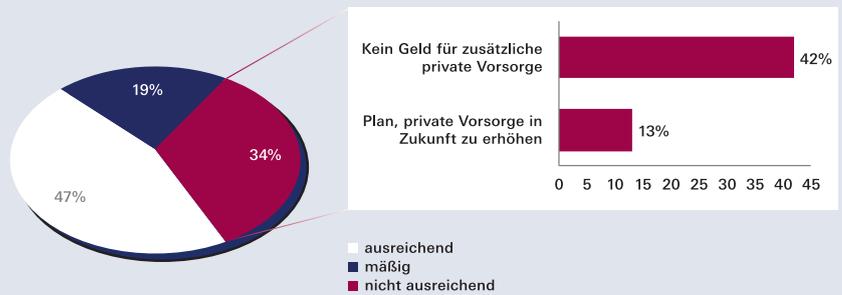
Auch geschlechterübergreifend hat der Schulabschluss Einfluss auf die Einschätzung der Befragten. Während nur 36% der Menschen mit Hauptschulabschluss die Aussage „die Altersvorsorge durch den Arbeitgeber sei ausreichend“ für unzutreffend halten, ist es über die Hälfte der Menschen mit höheren Abschlüssen.



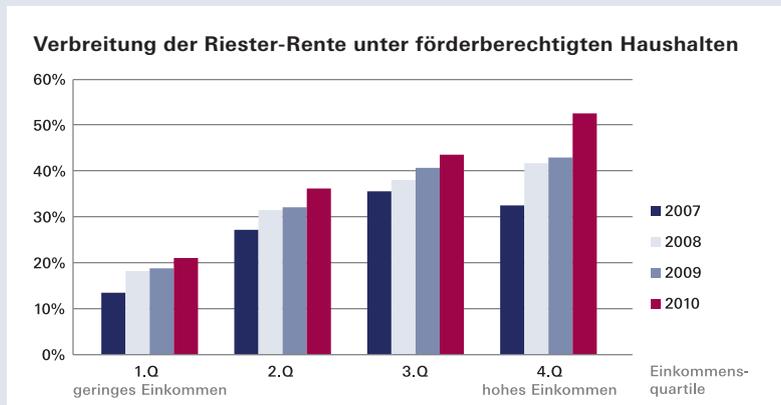
Vielen Haushalten fehlt das Geld für zusätzliche private Altersvorsorge.

Mehr als ein Drittel der Haushalte nehmen ihre private Altersvorsorge als zu dürftig wahr. Davon plant lediglich etwas mehr als jeder Fünfte die private Altersvorsorge in **Zukunft zu erhöhen**. Gefragt nach dem Grund für die fehlende private Absicherung, nennen mehr als 42 % das **Fehlen ausreichender finanzieller Mittel für zusätzliche private Vorsorge**. Dies lässt keine baldige Verbesserung der Situation dieser Haushalte vermuten.

Wahrnehmung der Befragten bzgl. ihrer privaten Vorsorge



Unabhängig vom Einkommen wird die Riester-Rente immer beliebter.



Lebensversicherungen sind nach wie vor die beliebtesten privaten Vorsorgeprodukte. Im Gegenzug nimmt der Anteil der Haushalte mit einer staatlich geförderten Riester-Rente stetig zu. Erfreulicherweise ist dieser Trend bei Haushalten aller Einkommenskategorien festzustellen, wenn auch nicht mit derselben Intensität. Während zwischen 2007 und 2010 der Anteil von förderberechtigten Haushalten mit einer Riester-Rente um knapp 20 Prozentpunkte bei Haushalten mit geringen Einkommen gestiegen ist, so waren es über 31 Prozentpunkte bei den oberen Einkommen.

SAVE 2011 – Eine Sonderbefragung

Dank Ihrer Unterstützung wissen wir: **Viele Haushalte sorgen sich um ihr Einkommen und den damit verbundenen Lebensstandard im Alter.** Dies nehmen wir zum Anlass für eine SAVE Sonderbefragung 2011. Um Ihre Eindrücke und Sorgen besser zu verstehen, sie wissenschaftlich auszuwerten und um die Politik angemessen zu beraten, brauchen wir **aktuelle und zuverlässige Daten**. Daher bitten wir Sie auch an der aktuellen Befragung teilzunehmen. Um Ihren Aufwand gering zu halten und ein vollständiges Bild der Altersvorsorgesituation zu gewinnen, finden Sie im Anschluss an den **kurzen Fragebogen** ein **Zustimmungsformular**, in dem wir Sie um die Einwilligung zur Verknüpfung Ihrer Angaben mit administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit bitten. Weitere Informationen zu den strengen Datenschutzregelungen, die Ihnen **absolute Anonymität** garantieren, finden Sie in dem beiliegenden Informationsblatt.

Wie geht es weiter? Auch mit dieser Studie endet unsere Arbeit nicht. Wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin treu bleiben und in Zukunft an unserer SAVE Befragung teilnehmen.

Haben Sie Fragen zu dieser Broschüre oder der SAVE-Studie?

Rufen Sie uns an unter der kostenfreien Nummer **0800 – 100 – 7753**
Ansprechpartner bei TNS Infratest Sozialforschung: Dr. Thorsten Heien



mea

MUNICH CENTER FOR THE ECONOMICS OF AGING
 AT THE MAX PLANCK INSTITUTE FOR SOCIAL LAW AND SOCIAL POLICY



IMPRESSUM
Herausgeber

Verantwortlich
Leitung und Texte
Gestaltung

Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik
 Munich Center for the Economics of Aging (MEA)
 Amalienstraße 33
 80799 München
 www.mea.mpisoc.mpg.de
 Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.
 Dr. Michela Coppola, Bettina Lamla
 Jennifer Gallen